032213/EU XXVI. GP
Eingelangt am 27/07/18

Rat der
Europäischen Union

Brüssel, den 26. Juli 2018
(OR. en)

11463/18

ECOFIN 763
RELEX 678
MED 41

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Herr Jordi AYET PUIGARNAU, Direktor, im Auftrag des Generalsekretärs der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	23. Juli 2018
Empfänger:	Herr Jeppe TRANHOLM-MIKKELSEN, Generalsekretär des Rates der Europäischen Union
Nr. Komm.dok.:	SWD(2018) 389 final
Betr.:	ARBEITSUNTERLAGE DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG von Beschluss Nr.1351/2013/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Dezember 2013 über eine Makrofinanzhilfe für das Haschemitische Königreich Jordanien

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Dokument SWD(2018) 389 final.

Anl.: SWD(2018) 389 final

www.parlament.gv.at

EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 23.7.2018
SWD(2018) 389 final

ARBEITSUNTERLAGE DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN

ZUSAMMENFASSUNG DER BEWERTUNG

von

Beschluss Nr.1351/2013/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Dezember 2013 über eine Makrofinanzhilfe für das Haschemitische Königreich Jordanien

{SWD(2018) 388 final}

www.parlament.gv.at

Im Dezember 2013 bewilligten das Europäische Parlament und der Rat erstmals eine Makrofinanzhilfe für Jordanien im Umfang von 180 Mio. EUR (MFA I). Das betreffende Makrofinanzhilfeprogramm wurde im Oktober 2015 abgeschlossen und zielte darauf ab, Jordanien bei der Bewältigung seiner schwierigen Zahlungsbilanzsituation und bei der Umsetzung von Wirtschafts- und Strukturreformen zu unterstützen, um die Wirtschaft zu stabilisieren und die Zahlungsbilanz tragfähiger zu machen.

Gegenstand der Ex-post-Bewertung der MFA I waren die Relevanz und Effizienz (entsprach die Gestaltung der MFA den angestrebten Zielen), die Wirksamkeit (inwieweit wurden die Ziele erreicht), die Kohärenz (stimmten die MFA-Maßnahmen mit früheren Bewertungen und mit den einschlägigen EU-Politiken überein) und der EU-Mehrwert (wie war das Tätigwerden auf EU-Ebene begründet) des Programms. Darüber hinaus wurden bei der Bewertung die sozialen Auswirkungen der MFA-Programme und ihr Einfluss auf die langfristige Tragfähigkeit der jordanischen Staatsverschuldung unter die Lupe genommen. Die Durchführung der Bewertung und die Erstellung eines Bewertungsberichts wurden einem externen Auftragnehmer übertragen.

Die Bewertung kommt zu dem Ergebnis, dass die Gestaltung der MFA I mit Blick auf die wirtschaftlichen Herausforderungen Jordaniens **relevant** war und mit den Prioritäten der EU in Einklang stand. Die Makrofinanzhilfe hat Jordanien geholfen, unmittelbar notwendige Zahlungsbilanz- und Haushaltsfinanzierungen zu bestreiten, und hat dazu beigetragen, strukturellen Schwächen entgegenzuwirken, um die Wirtschaft stabil zu halten. Durch verschiedene Reformen in den Bereichen öffentliche Finanzverwaltung, Steuern, Investitionsklima, Arbeitsmärkte, soziale Sicherheit und Energieeffizienz wurde mit dem Programm der geordnete Abbau der außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte unterstützt, die Schuldentragfähigkeit verbessert und das Wachstumspotenzial Jordaniens erhöht, während zugleich die sozialen Auswirkungen abgefedert wurden.

Der Bewertung zufolge wurden die Ziele der MFA I **wirksam** erreicht. Das Programm trug dazu bei, die Zahlungsbilanz- und Haushaltslage Jordaniens zu stabilisieren und Strukturreformen voranzutreiben, damit die Wirtschaft auch in Zukunft stabil bleibt. Die Defizite in Leistungsbilanz und Haushalt hatten sich bei Abschluss des Programms erheblich verringert, während die Währungsreserven wieder aufgefüllt waren. Die Eskalation der Konflikte in Syrien und Irak im Jahr 2016, die anhaltende Flüchtlingskrise und die schwindenden Kapitalzuflüsse aus dem Ausland zogen die jordanische Wirtschaft jedoch weiterhin in Mitleidenschaft und schränkten ihr Wachstumspotenzial ein. Aus diesem Grund ersuchte das Land 2016 erneut um IWF- und MFA-Programme sowie um Unterstützung durch andere Gläubiger, um den sich abzeichnenden externen Finanzierungsbedarf zu decken.

Die MFA I wurde **in effizienter Weise** und in enger Abstimmung mit den jordanischen Behörden, dem IWF und der Weltbank (die ihre Hilfe teils von denselben Bedingungen abhängig machte) durchgeführt. Dadurch konnte die EU auch das Fachwissen der Partnerinstitutionen nutzen.

www.parlament.gv.at

Die MFA I hat für die EU einen **Mehrwert** erbracht, da dadurch makroökonomische Stabilität und Strukturanpassungen in einem Nachbarland unterstützt wurden und die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der EU ausgebaut wurde. Die MFA I hat es Jordanien ermöglicht, drängende wirtschaftliche und soziale Aufgaben, wie den Flüchtlingszustrom, auf geordnete Weise zu bewältigen. Die EU brachte mit der Finanzhilfe ihre Solidarität mit Jordanien und ihr Vertrauen in das Land zum Ausdruck. Darüber hinaus hat die geopolitische Bedeutung Jordaniens für die EU durch die MFA I zugenommen.

Die MFA I war mit anderen EU-Politiken und -Instrumenten **kohärent**. Durch enge Abstimmung innerhalb der Kommission und anderer Dienststellen wurde sichergestellt, dass die an die MFA I geknüpften Auflagen mit anderen EU-Politiken und insbesondere mit den Budgethilfen übereinstimmten oder diese ergänzten.

Aufgrund ihrer längeren Laufzeit und niedrigeren Zinssätze trug die MFA I dazu bei, die **Tragfähigkeit der jordanischen Staatsverschuldung zu verbessern** und Vertrauen in die Wirtschaft zu schaffen. Die MFA wirkte als Katalysator für zusätzliche bilaterale Geberhilfe, stärkte das Anlegervertrauen und förderte wirtschaftliche Reformen.

Das MFA-I-Programm hatte **positive soziale Auswirkungen**. Es trug dazu bei, die makroökonomische Stabilität zu erhalten und die jordanische Währung sowie deren Bindung an den US-Dollar zu stützen, sodass der Lebensstandard der jordanischen Bevölkerung gewahrt werden konnte. Das Programm bewirkte außerdem, dass das soziale Sicherheitsnetz verstärkt und die Schutzbedürftigsten vor den Auswirkungen der Streichung von Energiesubventionen geschützt wurden.

Im Ergebnis wurden die angestrebten Ziele mit dem MFA-I-Programm erreicht. Seine Gestaltung war mit Blick auf die wirtschaftlichen Herausforderungen Jordaniens **relevant**, und es hat wesentlich dazu beigetragen, die Zahlungsbilanz- und Haushaltslage des Landes **wirksam** zu stabilisieren. Das Programm hatte **für die EU einen beträchtlichen Mehrwert**, da damit die makroökonomische Stabilität in einem benachbarten Partnerland unterstützt und die Auswirkungen der Flüchtlingskrise abgefedert wurden. Es wurde so gestaltet und umgesetzt, dass es in **kohärenter** Weise auf andere EU-Politiken oder -Instrumente abgestimmt war. Das Programm hatte außerdem positive **soziale Auswirkungen** und leistete mit seinen äußerst günstigen Finanzierungsbedingungen einen spürbaren Beitrag **zur Tragfähigkeit der öffentlichen Verschuldung**.

www.parlament.gv.at